

Ausschuss lehnt ab

Itzehoer Seniorenrat enttäuscht: Keine Querungshilfe von den Malzmüllerwiesen zum Wochenmarkt

Von [Lars Peter Ehrich](#) | 06.02.2024, 05:30 Uhr



An der Situation zwischen Malzmüllerwiesen (l.) und Wochenmarktplatz wird sich nichts ändern. Foto: Lars Peter Ehrich

Besonders teuer wäre sie nicht gewesen. Doch die Itzehoer Politik entschied sich gegen die Querungshilfe, die sich der Seniorenrat wünschte.

Der Plan lag auf dem Tisch, 5000 Euro hätte die Umsetzung gekostet. Aber aus einem Umbau in der Schumacherallee wird nichts: Der Stadtentwicklungsausschuss hat eine Querungshilfe zwischen Malzmüllerwiesen und Wochenmarktplatz abgelehnt.

Sichere Querung in Itzehoe vom Tisch

Die Reaktion beim Seniorenrat: Enttäuschung. Wer den Betrieb an dieser Stelle beobachte, könne sich von der Richtigkeit des Vorstoßes für eine Querung überzeugen, sagt Vorsitzender Walter Günther. Damit meint er vor allem die Wochenmarkt-Tage: „Wir halten es für notwendig, an dieser Stelle Gefahren durch einen gesicherten Übergang abzuwenden“, so stand es bereits im Antrag des Seniorenrats vom November 2022. Im Januar 2023 beauftragte der Ausschuss die Verwaltung einstimmig bei zwei Enthaltungen, die Umsetzung zu prüfen.

Das Ergebnis legte Andrea Stegmann, Leiterin der Tiefbauabteilung, jetzt vor. Sie verwies auf die beiden Ampeln an der Reichen- sowie der Breitenburger Straße, die von der Einfahrt der Malzmüllerwiesen 178 beziehungsweise 112 Meter entfernt liegen. Doch gerade am Wochenmarkt-Tag überquerten zahlreiche Fußgänger die Straße auf direktem Weg, in Spitzenzeiten durchschnittlich rund 100 Mal pro Stunde. Bei Veranstaltungen auf den Malzmüllerwiesen geschehe es andersherum. In den Spitzenstunden seien dort 1200 bis 1600 Fahrzeuge unterwegs bei erlaubten 50 Kilometern pro Stunde. Damit sind nach Stegmanns Darstellung mehrere Kriterien erfüllt, die eine Querungshilfe notwendig machen. Sinnvoll und zu empfehlen sei sie zudem, wenn regelmäßig schutzbedürftige Fußgänger wie ältere Menschen und Kinder unterwegs sind.

Mittelinsel sollte Fußgänger schützen

Sie empfahl eine Querungshilfe mit einer kleinen Mittelinsel. Sie sollte in die Planung für die Sanierung der Geh- und Radwege an der Schumacherallee sowie die Erneuerung des Wochenmarktplatzes einbezogen werden und rund 5000 Euro kosten.



Hinter dem Klosterhof: Eine solche Querungshilfe war auch für die Schumacherallee geplant. Foto: Lars Peter Ehrich

Widerspruch kam von Jörg Frähmcke (FDP), Rainer Lutz (Dafi) und Joachim Leve (Grüne) mit Hinweis auf die Ampeln in Sichtweite – wer den kürzeren Weg wähle, mache dies auf eigenes Risiko. Bürgermeister Ralf Hoppe betonte, dass die Ampeln vor allem den Autoverkehr regeln sollen und warb für die Querungshilfe: Sie sei eine kostengünstige Lösung, um den „Trampelpfad“ insbesondere für ältere Menschen sicherer zu machen. Doch das wurde von fünf Politikern abgelehnt, drei waren dafür, drei enthielten sich.



Walter Günther Foto: Bjarne Rost

Nach früheren Berichten über das Vorhaben hatte es einige Kritik in Leserbriefen gegeben, möglicherweise habe das einen Stimmungswandel ausgelöst nach zuvor wohlwollender Haltung der Politik, meint Seniorenratsvorsitzender Günther. Trotz der Enttäuschung werde das Gremium seine nächsten Anliegen verfolgen und sich dabei gerade dem großen Thema der Einsamkeit im Alter widmen: „Eines der großen Ziele des Seniorenrats ist es, eine Tagungsstätte zu bekommen, wo wir auch Veranstaltungen machen können.“